

AKTUELLES

Aktion des Landesverbandes

Fotomodelle für den SoVD

Viele Mitglieder hatten sich als Fotomodell beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. beworben.

Fünf aus der engeren Auswahl fanden sich schließlich zusammen mit zwei Mitarbeitern des SoVD für die Aufnahmen beim Fotografen ein. „Die Ergebnisse können sich wirklich sehen

lassen“, sagt Landesgeschäftsführer Dirk Swinke dazu. Die Fotos werden nun zum Beispiel in Broschüren und Faltblättern des Landesverbandes verwendet. „Mit unseren tollen SoVD-Fotomodellen zeigen wir auch nach außen das einzigartige und glaubwürdige Gesicht unseres Verbandes“, freut er sich.



Die Serie im Niedersachsen-Echo: SoVD-Mitglieder im Landtag

„Sehr enge Verbindung zum SoVD“

Der 39-jährige SPD-Politiker Stefan Klein aus Salzgitter-Lichtenberg gehört länger dem SoVD als dem Landesparlament an. Seit Anfang 2007 ist er Mitglied des Verbandes, mit der Wahl 2008 zog der Politikwissenschaftler dann in den niedersächsischen Landtag ein. Klein ist jugendpolitischer Sprecher seiner Fraktion und arbeitet für die SPD auch im Sozialausschuss. Das „Niedersachsen-Echo“ traf ihn am Tag nach der Abstimmung über den Neu- oder Umbau des sanierungsbedürftigen Landtagsgebäudes.

Herr Klein, für welches Modell haben Sie sich im Plenum entschieden: Abriss oder Umbau? Stefan Klein: Ich habe mich letztlich zur Variante B durchgerungen, also für einen Umbau des bestehenden Gebäudes, weil ich hier die Chance auf geringere Kosten und die Berücksichtigung des Denkmalschutzgedankens gesehen habe. Aber damit war ich eben nicht auf der Seite der Mehrheit.

Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht als Oppositionspolitiker die Sozialpolitik im Land? Mir wurde schnell klar, dass die Bedeutung der Sozialpolitik oft lediglich in Reden hervorgehoben wird. Ehrenamtliche Ansätze und runde Tische in diesem Bereich sind wichtig für die Einbeziehung der Menschen, aber im Grunde ist das viel zu wenig. Das Pflegepaket ist so ein Beispiel. Hier wurden Versprechungen gemacht, die nur abgespeckt und viel zu langsam umgesetzt wurden. Parallel dazu wird bei den ambulanten Diensten gekürzt. In der Pflege müsste insgesamt deutlich mehr investiert werden. Oft sind es einfach mehr Worte als Taten.

Wie beurteilen Sie dabei die Rolle des Sozialministeriums? Die Ministerin ist persönlich



Stefan Klein vor dem Niedersächsischen Landtag.

umgänglich, aber sie legt genau das an den Tag, was ich eben sagte: Angesichts der Reden, die sie hält, müsste eigentlich in allen Feldern viel mehr passieren. Aber vielleicht hat sie es in der Regierung nicht so leicht, weil die Sozialpolitik gegenüber anderen Themenfeldern in den Hintergrund rückt.

Wie sehen Sie die aktuelle Arbeit des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen e.V.?

Glücklicherweise setzt sich der SoVD immer wieder lautstark für seine Mitglieder und die Menschen im Lande ein. Auch in der Zusammenarbeit mit der Jugendreferentin Kathrin Schrader habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht. Dazu kommt der Einsatz des SoVD für Senioren und Menschen mit Behinderung - es ist eben ein Verband, der die komplette Sozialpolitik im Blick hat. Und für unsere Fraktion ist der SoVD schlicht ein wichtiger Partner.

Wie sind Sie zur Mitgliedschaft im SoVD gekommen?

Ich habe in Salzgitter mit Erika Bolm eine sehr gute Bekannte. Sie leitet den mit rund 2.500 Mitgliedern größten Ortsverband im SoVD überhaupt und hatte mich in der Vergangenheit schon ab und zu einmal angesprochen, ob ich nicht Mitglied werden wolle. Dazu gab es in meiner Familie einen Fall, bei dem wir im Beratungszentrum praktische Hilfe bekamen. Das war dann der Zeitpunkt, zu dem Erika es sehr leicht hatte, mich zu überzeugen. Allerdings gehöre ich nicht zu ihrem Ortsverband, sondern zu Lichtenberg, weil ich dort wohne. Dort bin ich aber sehr zufrieden.

Welche sind Ihre nächsten Zielsetzungen in der Landespolitik? Der Pflegebereich ist ein Hauptthema, wo deutlich mehr gemacht werden muss. Ausbildung, Arbeitsbedingungen und Wertschätzung sind hier verbesserungsbedürftig. Dazu sehe ich die Armutsbekämpfung als zentrale Aufgabe.

Vielen Dank für das Gespräch.

Kreisverband Grafschaft Bentheim erhält Spende für Druck von Broschüre

Arztpraxen auf Barrierefreiheit untersucht

Für ältere oder behinderte Menschen ist der Zugang zu Gebäuden oftmals mit vielen Hindernissen verbunden. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. überprüft deshalb landesweit Arztpraxen auf ihre Barrierefreiheit.

Vorreiter ist dabei der SoVD-Kreisverband Grafschaft Bentheim. Die Ergebnisse liegen jetzt in Form einer Broschüre vor. Darin sind Arztpraxen aus dem Landkreis aufgeführt und mit entsprechenden Piktogrammen versehen. So kann der Patient auf den ersten Blick erkennen, ob die Praxis beispielsweise einen Behindertenparkplatz hat, ob die Räumlichkeiten mit einem Rollstuhl oder Rollator zugänglich sind oder ob ein Aufzug vorhanden ist. Das gibt den Betroffenen die Möglichkeit, einen Arzt nach ihren individuellen Bedürfnissen auszuwählen. Denn eines soll die Broschüre nicht: negative Beispiele herausheben. Damit der SoVD-Landesverband die Broschüre erstellen konnte, haben viele ehrenamtliche SoVD-Helfer vor Ort in rund 900 Arbeitsstunden und mit 4.000 gefahrenen Kilometern anhand eines standardisierten Fragebogens die Arztpraxen überprüft. In den meisten Fällen handelte es sich dabei um Allgemeinmediziner und Zahnärzte, aber auch Ärz-

te für innere Medizin und Kinderheilkunde sind in der 40-seitigen Broschüre aufgeführt. Der Druck der Broschüre wurde finanziell unterstützt vom Grafschafter Behindertenbeirat. So überreichten Hans-Dieter Wolters und Alexander Tielmann vom Beirat einen Scheck über 1.500 Euro an Gesine Butke, Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Grafschaft Bentheim.

Die Publikation ist Teil des Projektes „Barrierefreie Grafschaft“, bei dem der SoVD mit

dem Seniorenservicebüro des Landkreises kooperiert. Im Zuge dieses Projektes wurde auch bereits ein Faltblatt veröffentlicht, das sich mit der Barrierefreiheit von Hotels, Restaurants und Gaststätten beschäftigt. Interessierte erhalten die Broschüre „Barrierefreie Arztpraxen im Landkreis Grafschaft Bentheim“ im SoVD-Beratungszentrum Nordhorn (Ootmarsumer Weg 21, 48527 Nordhorn, Tel.: 05921/89305, E-Mail: info@sovd-grafschaft-bentheim.de).



Hans-Dieter Wolters und Alexander Tielmann überreichten den Scheck an Hanna Reurik und Silvia Meyer vom Seniorenservicebüro sowie Gesine Butke (v.l.n.r.).